

und schneidet nochmals die Frage des interdisziplinären Gesprächs zwischen Psychoanalyse und Moraltheologie an.

Nach diesem sehr kenntnisreichen und genauen Buch fragt sich der Leser, wie es um das Gespräch zwischen Psychoanalyse und Theologie nun stehe. Ist es nicht zu leicht, einen Autor psychoanalytisch zu befragen, der vor der beginnenden Rezeption der Tiefenpsychologien durch die Theologie geschrieben hat? Die andere Frage bleibt ja ungefragt: Warum es so lange gedauert hat, bis die Moraltheologen die Psychoanalyse ernst genommen haben?

Es bleibt eine gewisse Trauer, daß die Theologie, gehetzt von dem scharfen Zugriff der Psychoanalyse, ihr volles Wort nicht sagen kann und darf. Wäre nicht hinter mancher Naivität in Härrings Buch, die H. Wahl genußvoll aufspießt, eine alte und große Metapher, ein mythisches Bild zu entdecken gewesen für Verhältnisse, die eine rationalere Sprechweise auch nicht durchsichtiger macht? Die Verschlüsselungen der theologischen Gehalte aus einer anderen Zeit und in einer anderen Art theologischen Redens verdienen vielleicht doch, bei aller notwendigen Kritik, eine schonendere Auflösung.

L. Wachinger

ZU DIESEM HEFT

Für die polnische Literatur galt von ihren ersten Anfängen an der Vorrang des Politischen. Als „Littérature engagée“ bekämpfte sie jede Fremdbestimmung aus dem Westen und dem Osten und stritt für die Freiheit und das nationale Bewußtsein Polens. ERNST JOSEF KRZYWON schildert diese Entwicklung.

Im Unterschied zur bisherigen Geschichte hat für die Industrienationen die Produktivität der Arbeit erheblich zugenommen: Mit dem gleichen Maß an Arbeit wird ungleich mehr produziert als früher. Dieser immer weiter fortschreitende Anstieg der Produktivität der Arbeit ist inzwischen zum Weltproblem geworden. OSWALD VON NELL-BREUNING analysiert dieses Problem und zeigt, welche Aufgaben sich hier stellen.

WALTER KERN, Professor für Fundamentaltheologie an der Universität Innsbruck, fragt zum 150. Todestag Georg Friedrich Wilhelm Hegels nach der Bedeutung der Hegelschen Philosophie für die Gegenwart. Er macht deutlich, wie gerade in Hegels Konzeption der Freiheit erstaunlich scharfsichtige und aktuelle Beobachtungen zu finden sind.

„Philosophie ist eigentlich Heimweh – Trieb, überall zu Hause zu sein.“ JÖRG SPLETT, Professor für Philosophie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt, nimmt diese von Novalis stammende Definition der Philosophie zum Anlaß, um über den Menschen und seinen Ort in dieser Welt nachzudenken.

HERMANN BOVENTER geht der Frage nach, was das Fernsurteil des Bundesverfassungsgerichts vom 16. Juni 1981 für die Kirche und ihre Rundfunkarbeit bedeutet. Sein besonderes Interesse gilt der Stellung der Kirche zu den „neuen Medien“.